



Mit viel Organisationsaufwand hat Kreislehrwart Michael Neuhaus ein Modell konzipiert, das seinesgleichen in Westfalen sucht. Fotos (2): Jörg Manthey

Nachwuchs-Konzeptarbeit einzigartig in Westfalen

Michael Neuhaus macht den Handballkreis zum Vorzeigemodell

Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Immer professioneller werden die Strukturen, mit denen der Handballkreis Bielefeld-Herford die Qualität im Nachwuchsbereich kontinuierlich anhebt. Mit Kreislehrwart Michael Neuhaus (49) als Vordenker und Motor gilt der Kreis ob seiner Konzeptarbeit inzwischen als Vorzeigemodell für das gesamte Verbandsgebiet.

»Wir wollen Euphorie aufbauen. Dass die Sportart Handball an der Basis ankommt. Und dabei so kreativ sein wie möglich,« erzählt der stellvertretende Schulleiter des Helmholtz-Gymnasiums, der anerkannte Persönlichkeiten wie Renate Schubert (Torwarttrainerin, DHB-Lehrstab) oder den Orthopäden Dr. Eckhardt Jungmann in seinem Kompetenzteam weiß.

Immer größer und vernetzter stellt sich das von Sponsoren gestützte und von der Öffentlichkeit geschätzte Modell dar. Neuhaus (»Wir wollen Vorbilder schaffen. Unsere Gesellschaft lebt von Vorbildern«), der zum 1. April seine Vorstandstätigkeit beim HT SF Senne aufgegeben hat, versteht sich als »ein Impulsgeber an möglichst vielen Stellen«. Sein Zwischenfazit liest sich imponierend: es ist einzigartig in Westfalen, wie Bielefeld-Herford insbesondere seine vielversprechendsten Talente betreut und fördert.

Sämtliche perspektivischen Maßnahmen zur Leistungssteigerung seien »absolut vereinsneutral«, betont der Koordinator. »Alles was wir tun, kommt der Breite zugute.« Ob Kooperation Handballkreis/ Schulen, ob Leistungsdiagnostik, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen oder die beliebten Feriencamps; 2002, mit der Besetzung der vakanten Stelle des Kreislehrwartes durch Michael Neuhaus, fiel der Startschuss für ein ehrgeiziges Projekt.

Dank finanzieller Unterstützung aus dem Stiftungsfonds der Sparkasse Bielefeld, die bis Ende 2008 insgesamt 75 000 Euro bereitstellt, erfuhr die konzeptionelle Handball-Nachwuchsförderung im Vorjahr einen gewaltigen Anschlag. »Durch diese Kooperation können wir viel differenzierter arbeiten,« sagt der Studiendirektor und strebt angesichts der sichtbaren Erfolge frühzeitig Absprachen an, um die Partnerschaft über 2008 hinaus zu verlängern.

Zu den Modulen, die den Hand-

ballkreis Bielefeld-Herford landesweit so herausheben, zählt etwa der Bereich Leistungsdiagnostik inklusive Erhebung des muskulären Status' durch Dr. Eckardt Jungmann. Am 20. Oktober soll zentral für 45 ausgewählte JugendspielerInnen in der Seidensticker Halle ein Koordinations- und handballspezifischer Ausdauererprobtest vorgenommen werden.

Nach Erarbeitung eines individuellen Trainingsplanes auf Grundlage der in der Diagnostik erhobenen Daten findet dann einmal pro Woche in Kleingruppen in den drei Stützpunkten Seidensticker Halle (Axel Berg), Physioaktiv (Stefanie Bönisch) und Zentrum für Physiotherapie sportbegleitendes Krafttraining, Koordinationsschulung und medizinische Behandlung bei kleineren Verletzungen statt. Der rund 7000 Euro teure Modellversuch, koordiniert von Achim Frensing (TuS 97) und Dr. Eckhardt Jungmann, währt zunächst bis März 2008. Der einzige Kostenfaktor, den die Jugendlichen selbst übernehmen müssen, ist die kardiologische Untersuchung in Minden.

Am 24./25. November ist ein Fortbildungs-Workshop für Handballtrainer geplant. Thema: Leis-

tungsorientierung im Grundlagen- und Aufbaustraining. Referenten: Bundesligacoach André Fuhr (HSG Blomberg-Lippe), Auswahltrainer Zsolt Homovics, Renate Schubert, Michael Neuhaus, Dr. Eckhardt Jungmann und Dr. Christian Peiler, Sportwissenschaftler im Zentrum für Physiotherapie.

»Wir wollen, dass die Sportart Handball an der Basis ankommt. Und dabei so kreativ sein wie möglich.«

Michael Neuhaus

ran. Auffällig seien die »Wiederholungstätter«, schmunzelt er. Erst Teilnehmer am Handballcamp, später Camp-Helfer und -Betreuer, schließlich Juniorcoach. »Der Run auf die Plätze ist groß. Das zeigt, das von der Begeisterung und Identifikation etwas hängen geblieben ist.« Interessierte Eltern würden ebenso kompetent an die Hand genommen, um in sportliche Tätigkeiten reinzuwachsen.

An diesem Montag beginnen die Herbstferiencamps des Kreises mit 61 männlichen und in der zweiten Woche 34 weiblichen Teilnehmern.

Ein weiteres Modul, eine ganz neue Facette, ist die Kooperation mit dem Grundschulbereich. Deutscher Handballbund und

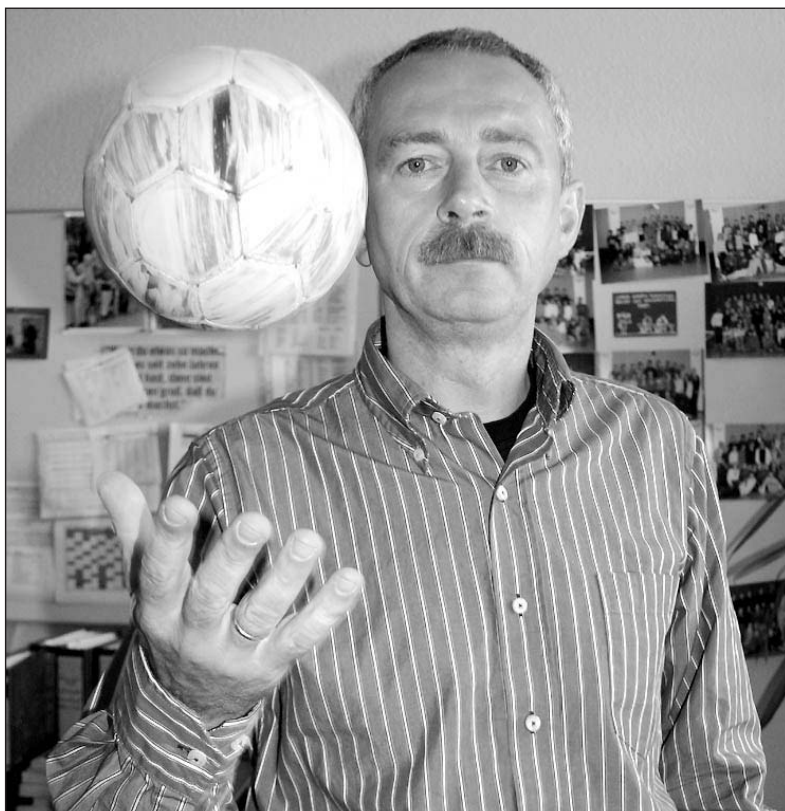
Schulministerium NRW verbindet das gemeinsame Ziel, Handball als Schulsport mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Der landesweite offizielle Startschuss – samt Bundestrainer sowie Offiziellen aus DHB und Ministerium – erfolgt am Mittwoch, 17. Oktober, in der Lemgoer Lipperlandhalle. Unter anderem wird Renate Schubert dort eine Praxiseinheit leiten.

Der Offene Ganzttag ermöglicht es dem Handballkreis, hier »als qualifizierter Bewerber aufzutreten,« erläutert Neuhaus. »Die Resonanz ist, verstärkt durch die Weltmeisterschaft, riesengroß. An 13 Grundschulen bieten wir Handball an.« Hinzu kämen Fortbildungsangebote für Grundschullehrkräfte. Renate Schubert hat eine Konzeption Schule – Handballverein ausgearbeitet. Die Bielefelder Initiative ist als vorbildliches Beispiel landesweit in einer Broschüre verewigt.

Die Talentsichtung und -förderung im C- und D-Jugendalter genießt im Kreis einen hohen Stellenwert. In zehn Gruppen – seit April zusätzlich Torhüter – werden die Jahrgänge 1993–96 besonders beübt, auch per Video und Foto. »Wir wollen die absoluten Talente des Kreises erfassen,« sagt Neuhaus. Die Jugendlichen bekommen ein Trainingsbuch, in dem ihre Auswahlteilnahmen dokumentiert werden, sowie motorische Hausaufgaben.

Eine Attraktion »mit leistungssportlicher Komponente« ist für Ende Juni 2008 in Planung. Unter dem griffigen Titel »Bielefeld meets Talents« führt der Handballkreis, unterstützt vom WESTFALEN-BLATT, die inoffiziellen Deutschen Meisterschaften der C-Jugend durch. Der DHB sieht für diese Altersklasse noch keine nationalen Titelkämpfe vor. Neben dem Nachwuchs renommierter Bundesligisten werden Mannschaften aus deutschen Leistungszentren wie Magdeburg, Gummersbach oder Solingen eingeladen, insgesamt 16 Topteams. Die werden kostenfrei untergebracht und verpflegt im Naturfreundehaus Ubbedissen und Jugendgästehaus Bielefeld. Die erwarteten Kosten von etwa 30 000 Euro sind zu einem guten Teil schon von Sponsoren abgedeckt.

Was alle Module verbindet: »Irrsinnige Organisationsarbeit,« sagt Michael Neuhaus. Ein Wunsch von ihm ist, dass Bielefeld aufgrund seiner Konzepte und Kreativität den Status eines Stützpunktes in Westfalen erhält. Denn: »Das ist Stützpunktarbeit, wie ich sie mir vorstelle. Wir sind auf einem richtig guten Weg!«



Seit Michael Neuhaus 2002 den Posten des Kreislehrwartes übernommen hat, geht es mit dem Handball in Bielefeld deutlich aufwärts.